

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	37 (1892)
Heft:	49
Anhang:	Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung : No. 12, Dezember 1892
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung.

Nº. 12.

Dezember

1892.

Namen der Verfasser: Auerbach, Berthold, Caspari, Cuchet, Gärtner, Giehrl, Grese, Häuselmann, Heinrich, Helm, Höcker, Kern, Kleinschmidt, Kocher, Lewes, Lichtenfeldt, Müller, Völker und Funk, Muschi, Noeldechen, Paulus, Proschko, Reichner, C. v. Schmid, Schneider, Schnell, Sonnenberg, Sterchi, Walther, Weitbrecht, Wendt.

Besprechungen.

Geschichte und Geographie.

* **J. Sterchi**, Lehrer in Bern. *Geographie der Schweiz* mit dem Wichtigsten aus der allgemeinen Geographie nebst Anhang, enthaltend allgemeine Aufgaben. Der „Kleinen Geographie“ dritte umgearbeitete und illustrierte Auflage. Bern. Verlag der Schulbuchhandlung W. Kaiser (J. Antenen). Preis 55 Rp.

Für den Unterricht ein recht brauchbares Büchlein, wie dessen Absatz beweist, da nach der Vorrede die erste und zweite Auflage von je 10 000 Exemplaren vergriffen sind. Der Text ist durch eine ziemliche Anzahl von Illustrationen erläutert und ergänzt, was überhaupt einen bedeutenden Fortschritt mancher neueren Geographiebücher bildet. Die Auswahl des Stoffes ist eine passende und übersichtliche; in dieser Beziehung kann das Büchlein empfohlen werden. Wenn wir eine Anzahl von Aussetzungen machen, so geschieht dies nur im Interesse der Schule und des Büchleins selbst, welches bei einer weiteren Auflage mannigfache Verbesserungen erfahren könnte. Bei der allgemeinen Übersicht vermissen wir die Behandlung der Naturverhältnisse, Klimatologisches, Botanisches u. s. f. Hydrographie und Orographie würden wohl besser auseinander gehalten werden, da ja die meisten Flüsse verschiedenen Oberflächenformen der Schweiz angehören. Die Berge des Mittellandes als „Verzweigungen, Ausläufer der Hochalpen“ aufzufassen, ist doch wohl falsch (S. 8), Langen- und Laganersee als natürliche Grenzen der Schweiz zu bezeichnen (S. 1) ebenso, da sie ja von der Grenze quer durchschnitten werden und nur letzterer ein kurzes Stück Grenze bildet. Als „Städte in Preussen“ sind auch angeführt „Die freien Städte: Lübeck, Bremen, Hamburg“, zwischen den wirklich preussischen Städten (S. 73). Luxemburg ist einfach als letzte der holländischen Städte genannt; von einem selbstständigen Lande Luxemburg weiss das Büchlein nichts; als kleinste europäische Länder werden nur aufgeführt: Liechtenstein, Monaco und San Marino (S. 73 u. 75). Asien ist „fünfmal so gross als Europa“, eine Aufrundung, die doch wohl nicht gestattet ist. Es stellt eine „sehr grosse, wenig gegliederte Landmasse vor“ (S. 75), während bei Afrika und Südamerika, von dieser Eigentümlichkeit nicht gesprochen ist. Die neue Welt „bildet eine grosse, langgestreckte Insel“ (S. 80). Anderes übersehen wir. — Die Ausdrucksweise lässt hier und da an Schärfe und Richtigkeit zu wünschen übrig, z. B. S. 2. Sie (die Schweiz) ist „fast ausnahmslos“ das einzige Land dieses Erdeils, welches vom Meere nicht berührt wird. Die Zahlenangaben sind viel zu zahlreich. Will man dieselben in einem Schulbuch in grösserer Zahl haben, so gehören sie in eine besondere Zusammenstellung und in den Text nur wenige Hauptangaben; eine Ausstellung die wir übrigens an vielen Geographiebüchern zu machen haben. Die Reihenfolge der Kantone im zweiten Teil des Büchleins würde doch wohl entsprechender für den geographischen Unterricht nach ihrer Lage, statt historisch genommen, wodurch natürlich Zusammengehörendes getrennt wird. Wir wiederholen, dass wir diese Bemerkungen nur im Interesse des Büchleins machen, durch welches der Verfasser der Schule schätzbare Dienste leistet.

St. W.

Rechnen und Geometrie.

* **Müller, Völker und Funk.** *Rechenbuch für Fortbildungsschulen*. Zugleich Heft XI zu Niepohs Rechenbuch. Neubearbeitung, 16. Auflage. Giessen, Emil Roth. 1892. 94 Seiten. 65 Rp.

Das Rechenbuch enthält ein reiches Material von Aufgaben, die dem Berufs- und Wirtschaftsleben entnommen sind. Ausser den sog. bürgerlichen Rechnungsarten sind besonders Kostenberechnungen und Voranschläge aus den Gebieten des Gewerbelebens, der Haus- und Landwirtschaft und Berechnungen aus der Geometrie berücksichtigt. Für deutsche Fortbildungsschüler

sind die Aufgaben aus der Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung zweifellos von grossem Interesse. Die Aufgaben regen den Schüler zum Denken an und geben ihm vielfachen Aufschluss über die Verhältnisse des Lebens. T. G.

Zeichnen.

* **Häuselmanns letztes Zeichentaschenbuch für den Lehrer.** 300 Motive für das Wandtafelzeichnen. Zürich, Orell Füssli. Fr. 4.

Ein Teil der vorliegenden Motive ist s. Z. im „Ornament“ erschienen; die meisten sind in das grosse obligatorische Tabellenwerk des Kt. Bern übergegangen. Wer dieses in seiner Schule hat, findet in dem „letzten Taschenbuch“ eine wertvolle methodische Behandlung, Angabe der Hilfslinien, Einteilungen etc. und damit einen brauchbaren Ratgeber. Wer es nicht hat, bereichert sein Zeichnungsmaterial um einen brauchbaren, methodisch angelegten Stoff, mit fast durchweg guten, schönen Formen. Mit dem „Taschenbuch“ bietet dieses vorliegende Bändchen ein Material, das für viele Verhältnisse ausreichen dürfte. Die Ausstattung ist sehr schön, die Wiedergabe der Zeichnungen korrekt. Das letzte Zeichentaschenbuch wird mit seinem Vorgänger, dem „Taschenbuch“, dessen 6. Aufl. vergriffen ist, an Verbreitung wetteifern.

Turnen.

Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Herausgegeben von Dr. H. Schnell, Realgymnasiallehrer in Altona, und H. Wickenhagen, Gymnasiallehrer in Rendsburg. R. Voigtländer's Verlag in Leipzig-Gohlis. Jährlich 24 Nummern. Preis halbjährlich M. 3. 50, vierteljährl. M. 1. 80.

Diese Zeitschrift darf, nach den vorliegenden 10 Nummern zu schliessen, allen, welche sich für die Fortschritte auf dem Gebiete der leiblichen Erziehung interessieren, aufrichtig empfohlen werden. Sie berücksichtigt nicht allein die deutschen, sondern auch die ausländischen Verhältnisse und bringt Aufsätze aus der Theorie und Praxis der Leibeserziehung, methodisch geordnete Gruppen von Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen, empfehlenswerthe Spiele, Entwürfe von Lehrplänen und Spielordnungen, Mitteilungen über bewährte Einrichtungen für Turn- und Spielplätze u. s. w.

Jugendschriften.

Besprochen von der Jugendschriften-Kommission des Schweizerischen Lehrervereins.

(Diese Kommission besteht aus den HH. H. Herzog, Aarau; E. Schönenberger, Zürich; C. Uhler, Dözweil; J. Ägler, Schüpfen (Bern); J. Brassel, St. Gallen; J. C. Heer, Zürich; J. Jäggi, Fulenbach, Solothurn; J. Kuoni, St. Gallen; W. Senn, Basel.)

Hornsche Volks- und Jugendbibliothek. Altenburg, Stephan Geibel. 1893. Jedes Bändchen mit vier Abbildungen. Geb. Fr. 1.

Band 164. *Hans Karl von Winterfeldt*. Seines Königs Freund. Eine Erzählung für das deutsche Volk und die deutsche Jugend von E. Heinrich. Kl. 8°, 114 S.

In anschaulicher Weise schildert der Verfasser die Lebensgeschichte des berühmten Feldherrn, des „Freundes seines Königs“. Dieses Lebensbild reiht sich den in derselben Sammlung erschienenen Biographien des „alten Fritz“, Seidlitz und Zietens würdig an und ergänzt diese.

Band 165. *Straff und schlaff erzogen*. Eine Geschichte, der deutschen Jugend und dem deutschen Volke erzählt von W. Noeldechen. Kl. 8°, 115 S.

In fesselnder Weise schildert uns der Verfasser die Lebensgeschichte zweier Hamburger Knaben. Er stellt die Folgen einer festen, strengen und dabei liebevollen Erziehung denen einer unvernünftigen, verhältselnden Affenliebe gegenüber. Die Jugend wird das Buch nicht ohne tiefen Eindruck aus der Hand legen.

Band 166. *Martin Beheim*, der erd- und himmelskundige Seefahrer. Ein Lebensbild für die deutsche Jugend und das deutsche Volk von *W. Noeldechen*. Kl. 8°, 103 S.

Die Lebensbeschreibung Martin Beheims, des Nürnberger Geographen und Seefahrers, bildet ein Seitenstück zu desselben Verfassers „Peter Hele“.

Die Hornsche Volks- und Jugendbibliothek, zu welcher obige drei Bändchen die Fortsetzung bilden, kann zur Anschaffung bestens empfohlen werden. *H. H.*

Deutsche Jugend- und Volksbibliothek. Stuttgart, J. F. Stein-kopf. 1892. Jedes Bändchen mit Titelbild kartonirt M. 0.75, Fr. 1.

Bändchen 136. *Das Testament*. Ein Stück Leben aus der guten alten Zeit. Von *Helene Berthold*, Kl. 8°, 136 S.

Erzählt eine edle Familiengeschichte vom Grossvater bis zum Enkel, in deren Mitte die merkwürdigen Erlebnisse des deutschen Kaufmanns in Paris zur Zeit der ersten Revolution und dann daheim in den Zeiten der deutschen Schmach unter Napoleon I. in ergreifender Weise dargestellt werden. Das „Testament“ betitelt sich das Büchlein, indem in der trefflich geschriebenen Erzählung das „Testament“ eine bedeutende Rolle spielt. Der Jugend vom 14. Jahre an sowie Erwachsenen bestens zu empfehlen.

Bändchen 137. *Christ und Jude*. Eine Erzählung aus dem sechzehnten Jahrhundert für das deutsche Volk in Stadt und Land von *Karl Heinrich Caspari*. Kl. 8°, 214 S.

Des Grafen Niklas von Zriny Heldentod bei der Eroberung der Festung Scigeth 1566, der deutschen Landsknechte Todesmut und vor allem des Christen und Juden innerer Weg geben dem Leser einen bleibenden Eindruck. Eine Geschichte voll erzählender Kraft, Tiefe und Begeisterung, die der reifern Jugend und besonders dem Volke zu empfehlen ist.

Bändchen 138. *Johann Friedrich Oberlin*, Pfarrer im Steintal. Sein Leben und Wirken. Mit Oberlins Bildnis. Kl. 8°, 152 S.

Das Bild eines bedeutenden Mannes, nach seinem Leben und Wirken dargestellt, verdient vorab die vollste Beachtung. Die vorliegende Lebensbeschreibung Oberlins, eines der grössten Menschenfreunde, entwirft mit Benutzung der früheren Biographien desselben ein anschauliches und lebensvolles Bild seines Wirkens und Strebens im Steintale. Es ist das Büchlein, schlicht und einfach erzählt, der reifern Jugend und dem Volke angelegerlich ans Herz zu legen.

Bändchen 139. *Perpetua*. Eine Märtyrergeschichte aus der Christengemeinde in Karthago. Von *Dr. J. Paulus*. Kl. 8°, 128 S.

Erzählt von dem Kampfe des Christentums mit dem Heidentum und führt insbesondere das Leben und Ende Perpetuas vor, die durchglüht von der Freudigkeit des Glaubens und des ewigen Lebens ihr irdisches Dasein opfert. Perpetua ist eines der schönsten Frauenbilder aus der Märtyrerzeit. Die Erzählung rein, spannend und mit Sachkenntnis der damaligen Verhältnisse geschrieben, verdient der reifern Jugend und Erwachsenen empfohlen zu werden.

Bändchen 140. *Umwege und Abwege*. Zwei Erzählungen von *G. Weitbrecht*. Kl. 8°, 136 S.

Zwei Erzählungen, aus dem Leben gegriffen, welche nicht nur auf die Oberfläche, sondern auch in das Innere greifen und den Weg zum wahren Glück wie den entgegengesetzten zeigen. Während die erstere besonders den neuen Glauben im Gegensatz zum alten Glauben zum Gegenstande hat, behandelt die zweite ein Bild aus dem politischen Leben. Die letztere ist ein Meisterstück volkstümlicher Darstellung. Beide Erzählungen sind nicht für die Jugend, sondern vielmehr für das denkende Volk bestimmt und diesem zur Erdauerung empfohlen.

Woywods Volks- und Jugendbibliothek, Breslau, Max Woywod, 1892. Drei Bändchen, geb. M. 0.50, Fr. 0.70.

4. Band. *Die Arbeitseinstellung*. Eine Erzählung aus dem Volksleben von *Jean Bernard Muschi*. Ein Teil des Reinertrags ist für den Pestalozziverein bestimmt. 8°, 92 S.

Eine Erzählung aus dem Volksleben und zwar aus der Fabrikarbeiterbevölkerung, in der die Übergänge aus der alten

Zeit in die neue einfach, treu und wahr dargestellt werden. Das Verhältnis des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers von einst und jetzt ist geschildert und welchen Kampf von Seite des ersteren und des andern es gekostet, bis eine richtige Vereinbarung getroffen wurde. Die gute und massvolle, lebendig entworfene Erzählung ist dem Volke wohl zu empfehlen; sie liefert einen Beitrag zur Lösung der sozialen Frage, welche sich nicht aus der Welt schaffen lässt.

5. und 6. Band. *Der verlorene Sohn* oder *Die Hütte im Ilsetale*. Für die reifere Jugend und das Volk aus dem Zeitalter des „schwarzen Todes“ erzählt von *Karl Lichtenfeldt*. Ein Teil des Reinertrages ist für den Pestalozziverein bestimmt. 8°, 215 S.

Die Erzählung spielt im Ilsetal des Harzgebirges und führt den Leser in die Familie eines armen, biedern Bergmannes, dessen ältester der „verlorene Sohn“ ist. Der Erwerb der Grubenarbeit ist dem jungen, kräftigen Burschen zu gering, um ein flottes Leben zu führen; er bestiehlt den eigenen Vater, ergibt sich dem Spiel und wird von den Scherzen eines Raubritters zu dessen Diener angeworben. Da er aber merkt, dass das Raubnest, die Harzburg, von den Feinden gestürmt und gebrochen werden soll, wird er Kriegsmann. Allein auch das Söldnerleben behagt ihm nicht; er ergreift die Flucht und erleidet nun die schwersten Schicksale. Zur rechten Selbsterkenntnis gelangt, kehrt er schliesslich als reuiger verlorener Sohn ins Vaterhaus zurück, wo ihn elterliche und geschwisterliche Liebe mit Freuden aufnehmen. — Eine trefflich entworfene und durch geführte Erzählung, in der das Bergmannsleben, das Treiben eines Raubritters und die schwere Zeit des „schwarzen Todes“ geschildert werden. Sie ist der reiferen Jugend sowohl als auch dem Volke zur Unterhaltung und Belehrung bestens zu empfehlen. Die Ausstattung des Buches ist gut und der Preis billig.

H. H.

Beurteilung von Jugend- und Volksschriften,

welche an das Pestalozzianum in Zürich eingegangen sind.

Besprochen von *J. Schneebeli*.

I. Für das frühere Jugendarter.

Verschiedene Verleger.

8. **Auf Irrwegen** und andere **Erzählungen für junge Mädchen** von *Clementine Helm*. Verlag von *Karl Krabbe* in Stuttgart. Hübsch gebunden. 215 Seiten etwas gedrängten Druckes.

Das Buch enthält acht je für sich bestehende Novellen heiter wie ernsten Inhalts. Sollten sie sich aber nicht eher für Erwachsene statt für junge Mädchen eignen?

10. **Auerbachs deutscher Kinderkalender 1892**. Eine Festgabe für Knaben und Mädchen jeden Alters. Herausgegeben von *Dr. Auerbach*. Zehnter Jahrgang. Verlag von *L. Fernau, Leipzig*.

Ein Leinwandband von 160 Seiten. Viele Holzschnitte in Schwarz, in drolligen Schattenrissen und ein Buntbild. Reim und Zeichnung ahmen etwa die Manier „Busch“ trefflich nach. „Des Storchs Urteilsspruch“, mit reichem Schmuck von Bunt-druckfiguren, richtet sich gegen Tierquälerei. Hübsch novellistisch gehalten und mit Bildern geziert ist die Jubiläumstat von Columbus. Zu einem Schattentheater-Lustspiel liegt ein grosser Bogen zu Ausschnittsbildern bei. Wird trotz der gebotenen Anleitung die Aufführung nicht eine zu schwierige sein? — Was wir zu tadeln haben, gilt der „Plauderecke des Kalendermanns“, nämlich seiner Korrespondenz mit den jungen Lesern. Der augenmörderische Druck dieses Anhangs bildet die eine Schattenseite, die Aufpäppelung der Eitelkeit kleiner Briefschreiber die andere. Volle 15 Packseiten sind dieser Abonnementshascherei eingeräumt. Leider machen sich auch unsere schweizerischen „Jugendzeitungen“ des gleichen sträflichen Missbrauches schuldig.

11. **Buntes Jahr**. Kinderkalender auf 1892. Herausgegeben von *D. Duncker*. Reich illustriert. Sechster Jahrgang. Hamburg, Verlagsanstalt - Aktiengesellschaft. Kartonnirt gross Format Oktav, 120 Seiten.

Die ansprechenden Monatsbilder mit Kinderfiguren sind durch das Jahrbuch verteilt. Einen reichen Schatz zu Ende jedes Monatabschnittes bieten insgesamt etwa 60 Rätselaufgaben verschiedener Art, abschliessend mit einem Preisrätsel. Anregend und belehrend sind mehrere Kindergeschichten. Ergreifend wirkt die Erzählung „Das Opfer“. Eingelegt sind zwei Klavierstücke und ein komponiertes Weihnachtslied. Aber auch hier 12 Seiten klein gedruckten Briefwechsels zwischen dem Redaktor und der Kinderwelt, welch letztere ihre werten Namen und ihre Weisheit schon gerne „gedruckt“ sehen will. Bauernfängerei im Jagdgebiet der Jugend!

12. Bilder zum Anschauungsunterricht. Neu bearbeitet von *Eduard Walther*. Esslingen bei Stuttgart, Verlag von *J. F. Schreiber*. 1890. Drei Bände in Hochquart mit je 30, 30 und 24 Doppelseiten Buntdruck.

Eine verbesserte Ausgabe der altbekannten, wohlgeschätzten *Schreiberschen Bildertafeln*. Band I: Haus, Feld, Wald, Stadt, Beschäftigungen. Fast durchweg gelungene Bilder. Band II: Tiere und Pflanzen, ausnahmslos prächtig dargestellt in Form und Farbe. Band III: Geographische Charakterbilder. Die meisten sind gut, andere minder, einzelne missraten, wie z. B. der Rigi.

II. Abteilung für das reifere Jugentalter.

A. Verlagsbuchhandlung von Leykam in Graz. 1891. **Jugendlaube I, II, III.** Steif broschierte Bändchen kleineren Formats mit je einem Bild à 70 Pfg. Herausgegeben von *Hermine Proschko*.

Nr. I. Bilder aus Habsburgs Chronik. Von *Dr. Isidor Proschko*. 100 Seiten. Der Inhalt verherrlicht Rudolf von Habsburg, Maria Theresia, Josef II. und Franz II. als volkstümliche Gestalten auf dem Kaisertrone zu Wien. Recht für eine monarchisch zu erziehende Jugend, weniger für unsere republikanische.

Nr. II. Aus Österreichs Lorbeerhain. Drei Erzählungen von *Hermine Proschko*. 80 Seiten. Szenen aus dem Leben der Kaiserin Maria Theresia, des Marschalls Laudon bei der Eroberung von Belgrad 1789, des Tondichters Mozart. Schilderungen in angenehmem Plauderton, für unsere Jugend mittleren und höheren Alters sehr angemessen.

Nr. III. Märchenstrauss. Fünf Märchen. Drei verfasst von *Emmy Giehrl*, eines von *Dr. Wendt* und eines von *A. Grefe*. 100 Seiten. — Neben Märchenduft ganz gewöhnliche Alltagsluft. Die Schwingen echter Märchenpoesie sind so sehr idealer Natur, dass nur hoch begnadete Geister sich ihnen anvertrauen sollten.

B. Stuttgart, Verlag von Gustav Weisse.

(Sieben Verlagswerke.)

Nr. 1, 2 und 3 gut gebunden je 80 Seiten Text mit fünf Farbendruckbildern à 50 Pfg.

Nr. 4, 5 und 6 gut gebunden je 120 Seiten grösser Format mit sechs Farbendruckbildern à 1 M.

Nr. 1. Nur ein Wilder! Eine Erzählung aus dem Indianerleben von *Georg Gärtner*.

Eine schöne Beleuchtung des Seumeschen Wortes: Seht, wir Wilde sind doch bessere Menschen! Für Knaben mittleren Alters.

Nr. 2. Das rote Haus. Eine Erzählung für Knaben und Mädchen von 8–12 Jahren von *A. Hoffmann*. Mit Vorwort von *Dr. K. Schneider*.

Eine Idylle, die sich nicht abspindt unter Schäfern auf einer Weide, sondern hauptsächlich zwischen armen und reichen Kindern in den herrschaftlichen Räumen, in der Kellerwohnung, im Giebelstübchen und im Garten eines städtischen Kaufmannshauses. Allerliebste Lebenszeichnungen. Vorzüglich für Mädchen.

Nr. 3. Deutsche Volksmärchen in neuer Auswahl für die Jugend. Mit zahlreichen Holzschnitten (ausser den Buntbildern).

Vierzehn Märchen, wovon je sechs Grimmsche und Bechsteinsche, darunter Aschenbrödel, Dornröschen, Rotkäppchen und Schneewittchen. Bedürfen einer Anpreisung nicht.

Nr. 4. Rosa von Tannenburg. Eine Erzählung von *Christoph von Schmid*.

Hauptsächlich für *Mädchen* ein Lesestoff, bei welchem vor 50 Jahren schon jetzige Grossmütter Tränen vergossen haben, bietet sich in der alten guten Ausdrucksweise, aber mit zeitgemässer hübscher Ausstattung.

Nr. 5. Robinson Crusoes Reisen und Abenteuer. Neu erzählt von *Klara Reichner*. Mit vielen Holzschnitten neben den Buntbildern.

Die gleichen schlichten Ausmalungen, wie sie vor einem halben Jahrhundert uns jetzzeitige Grossväter zur äussersten Spannung hirrissen; selbst die heutigen Zeichnungen sind jenen alten ähnlich; nur viel besseres Papier, viel hübscherer Druck, prächtige Ausstattung bei mässigem Preise!

Nr. 6. Jakob Ehrlichs Schicksale. Nach Kapitän *Marryats* Roman für die Jugend erzählt von *Klara Reichner*.

Auch eine Robinsoneade, die jedoch nicht auf einsamer Insel, sondern fast ganz in der Riesenstadt *London* sich abspielt. Sehr passend für das reifere Jugentalter.

Nr. 7. Fürs Kinderherz. Ein Bilderbuch von *Julius Kocher* mit Reimen von *Frida Schanz*. 15 Blätter festes Papier mit Buntbildern. Gut gebunden mit Umschlag.

Wahl und Ausführung der Bilder sind recht, der Name der Dichterin bürgt für den Wert der poetischen Begleitworte. Zeichnungen und Text sind für das untere Kindesalter berechnet.

C. Stuttgart, Verlag von Karl Kramme.

Nr. 1. Schillers Gedichte. 1888. 450 Seiten.

Nr. 2. Schillers Wallenstein. Lager, Piccolomini, Tod. 1890. 415 Seiten.

Jedes der beiden Werke, in einem sehr guten und schönen sogenannten Liebhabereinband à 3 M.

Seitdem Göthe und Schiller Gemeingut der Verleger geworden sind, ist ein reger Wetteifer für preiswürdige Ausgaben eingetreten. In den beiden Gaben sind wahre Kleinode geboten.

Nr. 3. Göthes Leben und Werke. Von *G. H. Lewes*. Übersetzung von Dr. Julius Frese. 17. Auflage. Durchgesehen von *Ludwig Geiger*. 1892. Erster Band 290 Seiten, zweiter 380. Zusammen als Prachtwerk gebunden.

Wenn ein Buch in seiner 17. Auflage auftritt, so bedarf es des empfehlenden Wortes nicht mehr. 1855 erschien es zum erstenmal aus der Feder des Engländer Lewes. Die Beurteilung eines grossen Mannes und seiner Werke durch einen Schriftsteller fremder Nationalität muss schon der grösseren Objektivität halber einen besondern Wert aufweisen. Eine Übersetzung ins Deutsche durch Dr. Frese erfolgte schon 1856. Die 15. Auflage des Buches, 1885, revidierte Ludwig Geiger in dem Sinne, dass die mittlerweile ins Grosse gewachsenen Götheforschungen (in Bezug auf seinen Briefwechsel etc.) zur Bereinigung und Ergänzung des ursprünglichen englischen Textes benutzt wurden, ohne diesem selber in seiner Ursprünglichkeit nahe zu treten. Die vorliegende Schilderung des Dichterhelden Göthe wird bei aller Einlässlichkeit niemals matt; sie beurteilt auch den Menschen Göthe in seinen gesellschaftlichen und privaten Beziehungen; sie verteidigt den grossen Mann wiederholt da, wo er sonstwie angegriffen worden, hält jedoch auch mit Aussetzungen nicht hinter dem Berge. Das Werk ist äusserst belehrend und erhebend — selbstverständlich nicht für das Jugentalter!

D. Glogau, Verlag von Karl Flemming.

Nr. 1. 1870 und 1871. Zwei Jahre deutschen Heldenums. Von *Gustav Höcker*. Mit 142 Illustrationen und 4 Karten. Dritte Auflage. 408 Seiten hübsch gebunden M. 4. 50.

Das Buch findet, nach der wiederholten Auflage zu schliessen, in Deutschland Anklang. Uns Schweizer wird es minder ansprechen. Neben dem Ruhm der Tapferkeit, der den Franzosen mitunter erteilt wird, findet sich allzu zahlreich ausgestreut erniedrigender Hohn. Viele Kampfschilderungen, sowie die Notizen

über eine grosse Zahl von Anführern verlieren sich zu sehr in Einzelheiten, zuweilen in Wiederholungen. Andere Partien freilich sind gut geschrieben. Wir Schweizer kriegen deutschnachbarliche Winke ab, wenn wir als „den Franzosen so innig befreundet“ bezeichnet werden und die Schweiz als ein „Staat, der seine so oft bekundeten Sympathien für die französische Nation zu betätigen Gelegenheit fand“ gegenüber der Bourbaki-armee. Hätte diese das Werdersche Korps in die Schweiz abgedrängt — für welchen Ausgang des Kampfes an der Lisaine ja das Zünglein der Waage gar sehr schwankte — gewiss, die übertretenden Deutschen wären nicht minder gut aufgenommen worden. — Viele, wenn auch nicht alle Bilder im Buche sind gelungen, die Karten (Gesamtkriegsschauplatz und die Festungen Metz, Sedan und Paris mit Umgebungen) sehr instruktiv zum Verständnis des Textes. Das Werk ist für Erwachsene geschrieben.

Nr. 2. Unter schwarz-weiss-roter Flagge. Eine Erzählung für die männliche Jugend. Von J. H. O. Kern. 180 Seiten gross Format. Guter und hübscher Einband, Papier und Druck ausgezeichnet.

Das Buch bringt nicht eine einzelne Erzählung, sondern 20 Seebilder, erzählt von alten Kapitänen an einem runden Wirtstisch in Rostock, teils drolligen, teils ernsten und schauerlichen Inhalts, aber bei aller Anspannung der Phantasie den Stempel wahrhafter Erlebnisse tragend, — eine *Knabenlektüre ersten Ranges*.

E. Leipzig, Friedrich Brandstetter.

Nr. 1, 2, 3 und 4 bilden aufeinander folgende Geschichts-, Kultur- und Sittenbilder „für Jugend und Volk“ von einem und demselben Verfasser, *Albert Kleinschmidt*, je als Jahreswerke erschienen von 1889 bis 1892. Verleger und Autor dürfen sich gegenseitig freuen, dass sie einander gefunden. Könnte nur der Leserkreis, in Ansehung des Preises der ausgezeichneten Leistungen, ein grösserer sein! Hoffen wir, dass auf die vier prächtig angelegten Stufen sich weitere aufbauen durch das Mittelalter bis in die Neuzeit. In ähnlicher Weise ist ja schon vor Jahrzehnten Gustav Freitag vorgegangen.

Fast abschreckend viel ist in den vorliegenden vier Gemälden von grauem Schwertschlag und feigem Verrat zu lesen. Aber die an sich so schroffen und kalten geschichtlichen Tatsachen sind zart und lebendig durch die Kleinzeichnung von Nebenpersonen, die dadurch mitunter zu Haupthelden aufrücken, umrankt und durchzogen, so dass die Betrachtung Genuss statt schwerer Arbeit bietet, während zugleich die Beherrscher der jeweiligen Zeit sich mit dieser klar und haftbar innert dem duftigen Rahmen ausgestalten. Beanstanden lassen sich eine da und dort etwas weit gehende Breite in der Entwicklung, sowie eine zu vielfache Wiederholung von Sturm, Wolken, Gewitter, von Raunen und Rauschen im Walde, von Wolfsgesell und Uhuruf. Der sprachliche Ausdruck ist ein sehr gelungener, oft so wuchtig wie Schwertschlag und Kohortenschritt, dann wieder milder und zarter Naturlaut.

Jeder der vier Bände enthält eine hübsche Deckenfigur und ein feines Titelblatt in Heliogravüre.

Nr. 1. Die Befreiung Germaniis vom Römerjoch. Drei Erzählungen für die Jugend. 1889. 295 Seiten. M. 3.50.
a) *Varus* Untergang im Teutoburgerwald.
b) Kampf zwischen *Hermann und Segest*.
c) *Hermanns Siege über Germanicus*.

Dieser erste Band ist auch für Erwachsene so gut geeignet wie für die reifere Jugend. Thusnelda und andere Frauengestalten werden auch Töchtern zusagen.

Nr. 2. Germanisches Heldenschicksal in Sieg und Untergang. Vier Erzählungen aus der Zeit der Völkerwanderung. 1890. 380 Seiten. 4 M.
a) Zug der Westgoten unter *Alarich* nach Süditalien, Sieg unter *Theodorich* über *Attila* in Gallien. (Germanische Treue, welsche Tücke. „Arianisches“ Bekenntnis der Goten, „rechtgläubiges“ der Römer).

b) *Attilas Herrscherweise und sein Tod in Ungarn.* (In a und b hübsche Zeichnung von Frauen.)

c) Die Bajuwaren nehmen den Römern die Stadt *Salzburg* weg. (Beginnender Sieg des Christentums über das Heidentum.)
d) Untergang der *Ostgoten* in Italien unter den Königen *Totila* und *Teja*.

Nr. 3. Im Zeichen des Kreuzes. Vier Erzählungen aus Karls des Grossen Tagen. 1891. 413 Seiten. M. 4.50.
a) König *Karl* und Markgraf *Roland* kämpfen am *Ebro*.
b) König *Karl* in der Pfalz *Ingelheim* und in *Sachsen*. (Widerstreit zwischen Christentum und germanischem Götterglauben.)

c) *Sachsentratz und Frankenmacht*. (Schliesslich Sieg der christlichen Milde.)
d) An der Sorbenmark. Westwärts der *Saale* christliche *Thüringer*, ostwärts heidnische Slaven, die *Sorben*. (In b und d prächtige Frauenbilder.)

Nr. 4. Unter dem Sachsenbanner. Vier Erzählungen aus den Tagen der Sachsenkaiser. 1892. 360 Seiten. 4 M.
a) Kaiser *Heinrichs*, des Städtegründers, Sieg über die Ungarn bei *Merseburg*. (Festgeordnetes deutsches Lehenwesen, unstände ungarische Barbarei.)

b) Kaiser *Otto I.* erobert die *jütische Halbinsel*.
c) Sein letzter Kampf gegen die Ungarn am *Lech*. (Schliessst sich an eine Klostergeschichte; Zeichnung des herrschenden Aberglaubens.)

d) Kaiser *Otto III.* stirbt vor *Rom*. (Sieg der italienischen Falschheit und der päpstlichen Herrschaftsucht. In a, b und d auch Frauengestalten.)

F. Leipzig, Ferdinand Hirt und Sohn.

Berthold der Getreue. Die Mär von des Königs wehrhaftem Vogt. Der erwachsenen evangelischen Jugend gewidmet von *Ferd. Sonnenberg*. Mit einem Deckenbild und acht feinen Blattbildern. Gross Format, hübsch gebunden, 240 Seiten, 6 M.

Was im allgemeinen über die vier Bände von *Albert Kleinschmidt* gesagt worden ist, das gilt auch von diesem *Sonnenberg*schen Buche. Es könnte ganz gut neben jenen als fünfter Band eintreten und muss Anerkennung finden bei der reifern Jugend sowohl als bei Erwachsenen in den Kreisen, welchen der Preis des Prachtwerkes kein Bedenken verursacht.

Eine Einwendung ist zu machen bezüglich mehr eines Ausdrückes als einer Tendenz des Buches. Was soll die Einschränkung auf „evangelische“ Leser bedeuten? Das Buch stellt den Kampf *Heinrichs IV.* gegen seine deutschen Widersacher und gegen *Gregor VII.* dar. (Der vorliegende Band reicht bis zum Antritt des Ganges nach Canossa, ein zweiter soll das Gesamtbild abschliessen.) Kann denn dieser Streit zwischen Staat und Kirche nur in einseitiger Auffassung, nur von einem konfessionellen Standpunkte aus dargestellt werden? Der „evangelische“ Aushängeschild sollte füglich weggelassen werden.

(Königin *Bertha* und *Adela*, die Braut und Gemahlin des Königsvogtes *Berthold*, bieten sehr anmutende Frauengemälde. Im letzten Illustrationsbild stimmen Text und Zeichnung nicht überein: *Adela* sollte hier in Männerkleidung erscheinen.)

Strassburger Verlagsanstalt.

Nouveaux petits contes pour les enfants. Preis 70 Rp. Par l'auteur des œufs de Pâques.

Christoph Schmids liebliche „kleine Erzählungen“ in französischer Ausgabe. Gewiss ein passender Lesestoff für Schule und Haus auf den unteren Stufen des französischen Unterrichts.

Verlag von R. Burkhardt in Genf.

Henri Cuchet, Recueil de Poésies à l'usage des enfants. Preis Fr. 1.50.

Enthält in 5 Abteilungen für verschiedene Altersstufen geordneten poetischen Lesestoff. Für gediegene Auswahl bürgen die Namen der angeführten französischen Autoren. Die Moral der Lesestücke, hier mit dem duftigen Hauche der Poesie umgeben, muss um so wohltuender auf das Gemüt der jungen Leser einwirken, für welche das Werklein bestimmt ist. Den Schülerinnen h. Töchterschulen zu empfehlen.

* * *